

Kirchenbau in Ottakring

Projektleiterin Sr. Magdalena Niescioruk OSB über das große Bauvorhaben der „Benediktinerinnen der Anbetung“ in Wien 16.



Subpriorin und Projektleiterin Sr. Dr. Magdalena Niescioruk OSB („Benediktinerinnen der Anbetung“) mit dem Kirchenmodell.

Foto: Schwestern

Warum bauen die Benediktinerinnen der Anbetung in Wien-Ottakring eine neue Klosterkirche?

Sr. Magdalena: Im Prioratshaus der Benediktinerinnen der Anbetung im 16. Bezirk sind nach jahrzehntelanger intensiver Nutzung jetzt umfangreiche Arbeiten notwendig geworden. Zum einen wird die vorhandene Bausubstanz saniert, zum anderen erweitert. Die Lageverhältnisse zwingen dazu, den bisherigen Kirchenraum umzuwidmen und eine neue Kirche zu errichten. Die Erweiterungen betreffen sowohl unsere sozialpädagogische Einrichtung, als auch das Kloster selbst. Sie sind die materielle Voraussetzung für neue, zusätzliche Aufgaben in pastoralen und spirituellen Bereichen. Konkret geht es neben dem Neubau der Kirche um zusätzliche Bewegungs-, Therapie- und Arbeitsräume für die sozialpädagogische Einrichtung, die Sanierung des Wohn- und Arbeitsbereiches der Schwestern und – lange entbehrt – um einen Kapitelsaal, eine Bibliothek und einen Meditationsraum.

Wie ist der Baufortschritt?

Sr. Magdalena: Zum jetzigen Zeitpunkt wurden bereits die Fundamente des Bestandsgebäudes verstärkt, um den Zubau zu ermögli-

chen. Derzeit wird der Aushub für den Neubau gemacht. Somit stehen die baulichen Maßnahmen noch ganz am Beginn.

Wie wird dieses große Bauprojekt finanziert?

Sr. Magdalena: Die Regel Benedikts sagt im Kapitel 48: „Sie sind dann wirklich Mönche, wenn sie wie unsere Väter und die Apostel von ihrer Hände Arbeit leben.“ Der Bau der Kirche wird durch den Einsatz der Schwestern, welche in den verschiedenen Arbeitsbereichen tätig sind, finanziert. Um die Ausstattung der Kirche und einiger klösterlichen Bereiche finanzieren zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Auch für den Umbau und die Ausstattung der Bereiche für die Kinder benötigen wir die Unterstützung hilfsbereiter Menschen. Jede Spende hilft.

Welche pastoralen Schwerpunkte haben Sie, angefangen von der Anbetung als Gründungsauftrag?

Sr. Magdalena: Das Anliegen unseres Stifters, des französischen Priesters Alois Fallner, war es, die benediktinische Spiritualität mit der Anbetung zu verbinden und sich einer karitativen Tätigkeit zu widmen. Das Leben nach der Regel des hl. Benedikt drückt sich unter anderem durch das intensive

Gemeinschaftsleben mit dem mehrmals täglichen Chorgebet aus. Die tägliche Eucharistiefeier, sowie eine Stunde tägliche Anbetung sind für die Schwestern die Quelle aus der die Kraft für die vielfältigen Aufgaben geschöpft werden kann. Das Bemühen um den Einklang zwischen unserem Charisma und den pastoralen Schwerpunkten prägt unseren Alltag. Es ist ein Suchen, ein Hinhören auf die Bedürfnisse der Gesellschaft im Allgemeinen und der suchenden Menschen im Speziellen. In der karitativen Tätigkeit widmen sich die Schwestern und angestellte Pädagoginnen der Betreuung von insgesamt rund 50 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 3 und 18 Jahren, die aufgrund von belastenden Erlebnissen nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Im Auftrag der Jugendwohlfahrt der Stadt Wien werden sie in Wohngruppen in unseren beiden Sozialpädagogischen Einrichtungen, St. Benedikt im 16. Bezirk und St. Rafael

im 11. Bezirk, betreut. Aber auch neue Wege werden beschritten: In jüngster Zeit wurde erfolgreich mit der mobilen Begleitung von unterstützungsbedürftigen Familien begonnen. In Vorbereitung befinden sich die „Trainingswohnungen“ für junge Erwachsene mit Behinderung. Dank dieser Betreuungsform sollen sie lernen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft zu führen.

Wie viele Schwestern Ihrer Gemeinschaft gibt es weltweit? Wie viele in Wien? Was „machen“ die Schwestern in Wien?

Sr. Magdalena: Derzeit leben in unserem Priorat, Kloster St. Benedikt im 16. Bezirk, 25 Schwestern und eine Postulantin, im Kloster St. Rafael im 11. Bezirk 6 Schwestern. Viele unserer Mitschwestern haben eine, oft mehrere sozialpädagogische bzw. spezialisierte therapeutische Ausbildungen und sind dementsprechend in verschiedenen Bereichen eingesetzt. Einige der jüngeren Schwestern befinden sich derzeit in fachspezifischer Ausbildung in Sozialer Arbeit aber auch z. B. im Theologiestudium. Die Leitung unserer Kongregation ist in Neustift bei Vilshofen (Bayern). Insgesamt gehören zu unserer Gemeinschaft 130 Schwestern in drei Provinzen.

Interview: Stefan Kronthaler

Sie wollen helfen

Bankverbindung: Bankhaus Schelhammer und Schattera, Konto Nr. 100130988, BLZ: 19190. Kontoinhaber: Benediktinerinnen der Anbetung, IBAN: AT32 1919 0001 0013 0988, SWIFT/BIC: BSSWATWW